

Ergebnisse der Betriebszweigauswertung Arbeitskreise Mutterkuhhaltung 2019



„Miteinander erfolgreich in die Zukunft“ – dieses Motto verfolgen die Mitglieder der Arbeitskreise Mutterkuhhaltung in Österreich. Es sind schwierige Zeiten für die 371 Mitgliedsbetriebe. Stetig steigende Kosten und eher geringe Erträge machen die Mutterkuhhaltung zu einem der wirtschaftlich am schwersten zu stemmenden Betriebszweige in der Landwirtschaft. Die Mitglieder sind trotzdem motiviert, ihr Know-how und die Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhhaltung über das Bildungsprogramm Arbeitskreis zu verbessern, um vorhandene Reserven am Betrieb bestmöglich nutzen zu können.

Bei den Arbeitskreis-Betrieben handelt es sich vielfach um größere und leistungsstarke Betriebe. Sie stellen daher keine repräsentative Auswahl dar. Die Übertragung der Ergebnisse auf die Gesamtheit aller österreichischen Betriebe ist daher nicht zulässig!

Datengrundlage

Im Jahr 2019 waren 371 Betriebe Mitglieder in den Arbeitskreisen Mutterkuhhaltung, wobei die Daten von 305 Betrieben ausgewertet wurden. Für die Bundesauswertung 2019 wurde auf plausible Datensätze von 275 Mutterkuhhaltern zugegriffen. Die Daten kommen aus sechs Bundesländern, die insgesamt 24 Arbeitskreise für Mutterkuhhaltung anbieten und betreuen. Tirol hat dabei den größten Anteil an Betrieben, gefolgt von Kärnten, der Steiermark und Oberösterreich.

In Niederösterreich und Salzburg haben die Arbeitskreise Mutterkuhhaltung eine geringere Bedeutung. Dies spiegelt sich auch in der Mitgliederzahl wider.

Ergebnisse

Die Bundesauswertung unterteilt die Mutterkuh-Betriebe anhand ihrer Kuhanzahl in Herdengrößen. Drei Viertel der ausgewerteten Betriebe hielten weniger als 20 Kühe pro Betrieb. Lediglich 7 % der Betriebe hatten mehr als 30 Muttertiere am Betrieb. Der durchschnittliche Arbeitskreis-Betrieb ist somit sehr klein strukturiert.

Die beiden wichtigsten biologischen Kennwerte in der Mutterkuhhaltung sind die Zwischenkalbezeit und die Aufzuchtquote. Hier weisen die besseren 25 % der Betriebe im Schnitt eine um 36 Tage bessere Zwischenkalbezeit und eine um 5 % höhere Aufzuchtquote auf als die schwächeren 25 %. Dies wirkt sich unmittelbar auf den wirtschaftlichen Erfolg in Form einer besseren direktkostenfreien Leistung (DfL) aus.

Die Direktleistungen in der Mutterkuhhaltung hängen im Wesentlichen von der Leistung durch Nachkommen ab (74 %). Hinzu kommen noch als wichtige Faktoren der Altkuhverkauf (12 %) und der Wirtschaftsdüngerwert (10 %). Sonstige Leistungen (2 %), die Bestandesveränderung (1 %) und die Prämie für gefährdete Nutztierassen (1 %) haben nur eine geringe Bedeutung. Allerdings spielt die Prämie für den einzelnen Betrieb eine wesentliche Rolle für die Gesamtleistung. Der Anteil der Betriebe mit seltenen Nutztierassen ist in den Arbeitskreisen aber gering.

Die Direktleistungen nahmen in den letzten Jahren kontinuierlich ab. Lagen die Arbeitskreis-Betriebe im Jahr 2017 noch bei durchschnittlich € 1.423,- pro Kuh, waren es 2019 nur noch € 1.316,-.

Auf der anderen Seite sind die Kosten stetig gestiegen. Die Direktkosten lagen 2017 noch bei € 618,- pro Mutterkuh, 2019 betragen sie schon € 747,-.

Durch diese Entwicklung sank die DfL pro Kuh von 2017 bis 2019 um € 236,- von € 805,- auf € 569,-. In der Lebendvermarktung waren dies durchschnittlich € 489,-, in der Totvermarktung € 655,- pro Kuh.

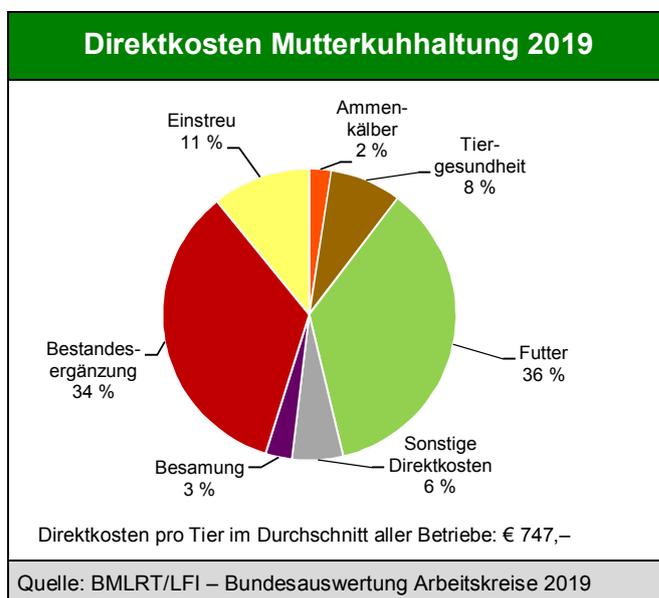
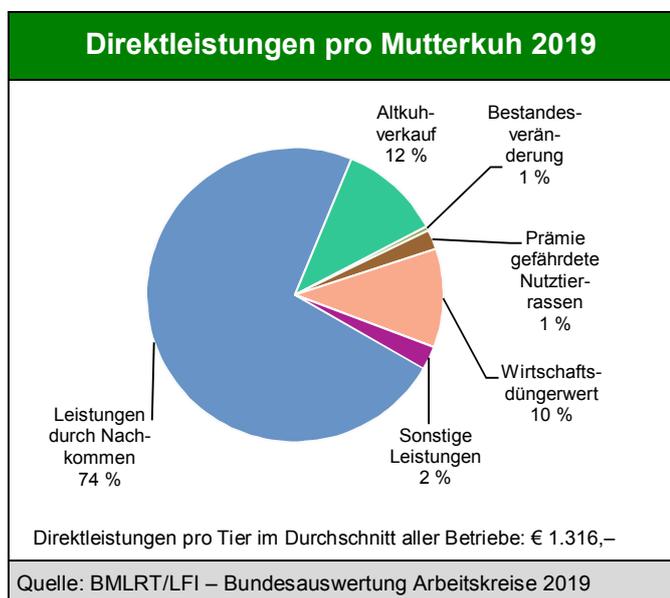
Betrachtet man die Lebend- und Totvermarktung getrennt, wird ersichtlich, dass der Unterschied bei den Kennwerten der besseren und schwächeren Viertel meist in der Lebendvermarktung größer ist. Da allerdings bei den für die Berechnung der Direktleistungen und Direktkosten wichtigsten Kennzahlen die Spannweite zwischen dem besseren und schwächeren Viertel in der

Totvermarktung größer ist, ist folglich in dieser Kategorie auch die Spanne der DfL größer und lag bei € 859,-, wohingegen die Bandbreite in der Lebendvermarktung € 685,- betrug. Die Schere zwischen den Erfolgsvierteln wurde in den letzten Jahren ständig größer. Anhand der biologischen Kennwerte ist klar ersichtlich, dass die besseren 25 % der Betriebe um einiges effizienter sind in der Aufzuchtquote und Zwischenkalbezeit als die schwächeren 25 %.

Schlussfolgerungen und Handlungsbedarf

Ganz allgemein kann gesagt werden, dass eine effiziente Produktion und Vermarktung zum wichtigsten Erfolgskriterium für alle Mutterkuhhalter gehört. Diesbezüglich sind alle Mutterkuhhalter gefordert, Produkte auf qualitativ höchstem Niveau zu erzeugen, um dementsprechend gute Preise dafür erzielen zu können. Nur eine gewinnbringende Vermarktung stellt eine gesicherte und verlässliche Einnahmequelle dar.

Den wichtigsten Handlungsbedarf gibt es bei den grundlegenden Parametern: Die Zwischenkalbezeit und die Aufzuchtquote sind die wesentlichen Faktoren für eine erfolgreiche Mutterkuhhaltung. Gerade diese beiden Zahlen stagnieren in den letzten Jahren. Hier gilt es, den Betrieben gezielt ein Weiterbildungsprogramm und eine gute Serviceleistung zu bieten, damit sich diese beiden Hauptparameter in ganz Österreich nachhaltig verbessern werden. Die Ausgangssituation ist aber keine einfache, da die meisten Betriebe im



Nebenerwerb geführt werden und für wichtige Arbeiten im Herdenmanagement meist nicht die nötige Zeit aufgewendet wird. Die Ergebnisse zeigen jedoch, dass auf einzelbetrieblicher Ebene durchwegs noch Verbesserungspotenzial in einzelnen Bereichen vorhanden ist. Um dieses besser zu erkennen und ausschöpfen zu können,

ist eine genaue Analyse der Betriebsabläufe und der betrieblichen Kennzahlen mit Unterstützung externer Experten (z. B. Arbeitskreis-Berater) zu empfehlen. Darauf aufbauend können konkrete Maßnahmen für schrittweise Verbesserungen festgelegt werden.

Biologische Kennzahlen der Betriebszweigauswertung Mutterkuhhaltung 2019					
Produktionsrichtung Totvermarktung¹					
Kennzahlen	Einheit	Gesamt	+ 25 %	Ø	- 25 %
Ausgewertete Betriebe		275	41	162	41
Durchschnittsbestand	Kühe	15,14	11,75	12,36	10,34
Alter der Mutterkühe	Jahre	7,36	7,5	7,4	7,15
Geborene Kälber pro Betrieb	Stück	15,08	11,46	12,14	10,05
Kälber pro Mutterkuh und Jahr	Stück	1	0,98	0,98	0,97
Aufzuchtquote	%	90,69	93,55	91,36	88,45
Abgesetzte/verkaufte Kälber pro Kuh	Stück	0,93	1,12	0,92	0,72
Zwischenkalbezeit	Tage	398	391	398	422
Produktionsrichtung Lebendvermarktung²					
Ausgewertete Betriebe		275	29	113	29
Durchschnittsbestand	Kühe	15,14	17,1	19,12	19,53
Alter der Mutterkühe	Jahre	7,36	7,75	7,34	7,37
Geborene Kälber pro Betrieb	Stück	15,08	16,55	19,29	20,83
Kälber pro Mutterkuh und Jahr	Stück	1	0,97	1,01	1,07
Aufzuchtquote	%	90,69	92,21	90,09	86,82
Abgesetzte/verkaufte Kälber pro Kuh	Stück	0,93	1,07	0,94	0,79
Zwischenkalbezeit	Tage	398	382	398	408
Quelle: BMLRT/LFI – Bundesauswertung Arbeitskreise 2019					

1) Umfasst Jungrinder und Milchmastkälber

2) Umfasst Betriebe, die mehr als 50 % ihrer Kälber lebend vermarkten (Einsteller, Zucht) oder absetzen (innerbetriebliche Umstellung in Betriebszweig Aufzucht oder Mast)